

«CD war wunderschöne Beschäftigungstherapie»

Sörenberg: Profimusiker und Musikprofessor Armin Bachmann schuf in der Corona-Zeit im Entlebuch die Solo-CD «All Yours»

«Mein Beruf ist praktisch tot», sagt Armin Bachmann, als ihn der EA zu Hause in Sörenberg besucht. Weil seine Meisterkurse und Soloauftritte im In- und Ausland Corona-bedingt abgesagt wurden, produzierte der Musiker die CD «All Yours», die er als «Liebeserklärung an die Musik» bezeichnet.

Text und Bild Sabine Achermann

Normalerweise hätte Armin Bachmann in diesem Jahr über zwei Dutzend Länder besucht – darunter England, Finnland, Russland, Aserbaidschan und China. Eigentlich... Denn daraus wurde nichts, Corona machte seinen Engagements einen Strich durch die Rechnung. Armin Bachmann ist Profimusiker, beherrscht das Spiel auf der Posaune wie kaum ein anderer. Der 60-Jährige gibt im In- und Ausland Meisterkurse für Musiker oder Musikstudenten und spielt Solokonzerte. Allein im November und Dezember standen über 20 Konzerte in seiner Agenda – alle gestrichen. «Mein Beruf ist praktisch tot», sagt Armin Bachmann, als der EA ihn zu Hause besucht.

«Mir fehlen die Menschen»

Sein Zuhause, das ist seit einigen Monaten ganz offiziell in Sörenberg. «Hier habe ich jetzt meine Schriften, hier wollen meine Frau und ich alt werden», sagt Bachmann, der in Hildisrieden aufgewachsen ist und sich danach im solothurnischen Wolfwil niederliess. Sein Haus an der Sonnenrainstrasse, das er zunächst als Ferienhaus erwarb, wird gerade aufwendig saniert. Hier verbrachte er auch die letzten Monate – meist ganz alleine, weil sein Frau Irma nach wie vor unter der Woche im Solothurnischen arbeitet. Hier in Flühl-Sörenberg ist er seit rund einem Jahr auch in einem 10-Prozent-Pensum als Leiter der Musikschule tätig.

Die vergangenen Monate bezeichnet Bachmann als «Slowdown, den ich noch nie so erlebt habe». Schliesslich konnte er seinen Beruf schlicht nicht ausüben. Bachmann erzählt in Zusammenhang mit Corona von Kollegen, die ihren Job verloren haben: «An einem Tag ein gefeierter Künstler am Opernhaus, am anderen arbeitslos.» Armin Bachmann selbst scheint so gefestigt, dass ihn nichts so schnell aus der Ruhe bringt. Doch auch für ihn waren die vergangenen Monate anspruchsvoll bis schwierig. Das Schlimmste für ihn: «Mir fehlen die Menschen. Ich arbeite mit Menschen, spiele für Menschen. Ohne geht es einfach nicht.» Und er ergänzt: «Zwei bis drei Stunden am Tag zu üben und nicht zu wissen, wofür, das



Posaunist Armin Bachmann in seinem Zuhause in Sörenberg, wo er in den letzten Monaten an seiner CD gearbeitet hat.

geht nicht lange gut. Ich lebe von der Bühne.»

«Ein Liebesbrief an die Musik»

Und doch hat Armin Bachmann die letzten Monate zu Hause gut genutzt.

An der Sonnenrainstrasse und schliesslich auch im Tonstudio von Urs Lötcher in Entlebuch entstand die Solo-CD «All Yours», die kürzlich erschienen ist und 22 Titel beinhaltet.

«Diese CD war einfach eine wunderschöne Beschäftigungstherapie», sagt Armin Bachmann rückblickend. Die CD ist ein Projekt mit Familie und Freunden: Organisiert und geübt wurde auf digitalem Weg, die Mitwirkenden haben ihre Parts einzeln eingespielt, einer seiner beiden Söhne übernahm die Grafik und eine befreundete Fotografin schoss das Coverbild, das Armin Bachmann um fünf Uhr am Morgen über dem Nebelmeer auf dem Weissenstein zeigt. «Ich habe diese CD nur für mich gemacht. Sie ist Ausdruck meines Lebens, sozusagen ein Geschenk an mich und eine Liebeserklärung an die Musik», beschreibt der Posaunist sein Werk.

Professor in Weimar

Es ist nicht die erste CD, die Armin Bachmann produzierte, über 50 hat er in seinem Musikerleben bereits gemacht. Bachmann erhielt mit 14 Jahren Posaunenunterricht. Seine Lehrer be-

scheinigten ihm Talent und animierten ihn, etwas daraus zu machen. So studierte er schliesslich nach der abgeschlossenen Lehre als Elektriker an den Hochschulen für Musik in Bern und Trossingen, Baden-Württemberg, sowie am Konservatorium Luzern. Er wirkte als Posaunist in europäischen Orchestern und in zahlreichen Kammermusik-Ensembles mit. Als besonderer Zwischenhalt in seinem Leben bezeichnet Armin Bachmann die langjährige Tätigkeit als Professor an der Hochschule für Musik in Weimar. Damals pendelte er zwischen dem Bundesland Thüringen im Herzen Deutschlands und seinem Zuhause im Kanton Solothurn, wo seine Frau mit den beiden kleinen Söhnen lebte, hin und her. «Ich konnte mir damals schlicht nicht vorstellen, mit meiner Familie die Schweiz zu verlassen», meint Bachmann.

Das kann er sich auch heute nicht, wo Armin Bachmann als selbstständiger Musiker in der ganzen Welt unterrichtet und auftritt. Er hat schon viel von der Welt gesehen, schätzt es, sich mit der Kultur anderer Länder auseinanderzusetzen, Städtetouren braucht er dafür aber nicht. «Mich reizen die Menschen in diesen Ländern, nicht das Sightseeing», sagt der Musiker und berichtet von Diskussionen mit jungen Menschen in Havanna oder Ankara, die ihn tief beeindruckt haben.

«Stille und Lange- weile sind die Kraft der Kreativität.»

«Keine Dauerberieselung»

Ist Armin Bachmann, der auch leidenschaftlicher Alphornspieler ist, nicht gerade als Lehrer oder Solist unter-

Und er erklärt auch wieso: «Ich finde diese Dauerberieselung eine Katastrophe. In der Stille und der Langeweile liegt die Kraft der Kreativität.» Er könne genau so gut weghören, wie er genau hinhören könne und erklärt im gleichen Atemzug, dass Musik ihn einfach emotional berühren müsse, um gut zu sein.

Die musikalische Bucket List

Und welche musikalischen Ziele will Bachmann nach der Veröffentlichung seines mittlerweile 50. Tonträgers noch erreichen? «Da gibt es so einiges», meint er, «meine musikalische Bucket List ist noch lange.» Sie gehe von Musizieren mit Walen im norwegischen Tromsø über ein Konzert auf dem grossen Kreisel beim Place Charles-de-Gaulle in Paris und dem Beschallen des Waldemontals mit Alphörnern von jedem umliegenden Gipfel. Armin Bachmann: «Alles ist etwas schräg und nichts ist kommerziell.» Was er soeben erst von der Liste gestrichen hat, ist ein musikalischer Adventskalender, mit dem er Fans von Blasmusik auf Social-Media die Vorweihnachtszeit verstusht hat. «Ich bin jetzt in der Lebensphase des Dürfens und nicht mehr des Müssens, das ist ein grosses Privileg», sagt der Posaunist.

Den Absprung schaffen

Bleibt nur noch eine Frage zu klären: Kann sich der 60-Jährige ein Leben ohne Musizieren überhaupt vorstellen? «Ja, das kann ich», antwortet Bachmann zum wiederholten Mal in diesem Gespräch ohne lange zu überlegen. Er ist davon überzeugt, dass er seine Posaune irgendwann in die Ecke stellen wird. «Ich habe einen sehr hohen Qualitätsanspruch, den ich irgendwann nicht mehr erfüllen werde, und vorher will ich den Absprung geschafft haben.» Angst hat er davor aber nicht. «Ich bin der Typ, der gut loslassen kann», meint Bachmann.



Die CD «All Yours» bezeichnet Armin Bachmann als «Liebeserklärung eines Posaunisten an die Musik». [Bild zVg]